

DONNINA

Zeitung zur
Mädchenarbeit
in Niedersachsen

Lotta



Niedersächsisches
Modellprojekt



diebe deseriu,

schon hören wir Euch raunen: „Ist das denn die Möglichkeit? Ist das echt wahr? Eine Zeitung nur für die Mädchenarbeit?“

Ja, es stimmt, und entstanden ist die Idee zu einer Zeitung so... Vor ca. einhalb Jahren hat das Kultusministerium das Modellprojekt „Mädchen in der Jugendarbeit“ ins Leben gerufen (siehe S. 1). Seitdem treffen wir 9 Pädagoginnen uns regelmäßig um unsere Zusammenarbeit zu koordinieren. Wir haben so endlich die Möglichkeit unsere Erfahrungen auszutauschen, weitere Anregungen zu bekommen und schnell wurde auf unseren Arbeitstreffen ein Bedarf deutlich: „Oh, du hast den Film! Aber der Aufsatz von ... ist auch ganz gut zu gebrauchen und die Freundin meiner Mitbewohnerin setzt immer dieses Spiel ein. Ich werde so oft gefragt, wo es Fortbildungsangebote zur Mädchenarbeit gibt. ...“.

Weil wir wissen, daß viele Mitarbeiterinnen aus der Jugend- bzw. Mädchenarbeit nach diesen und ähnlichen Informationen suchen, entstand die „Donna Lotta“. Darüberhinaus wollen wir in erster Linie die Mädchenarbeit in Niedersachsen sichtbar machen und zentrale Themen für diesen Arbeitsbereich aufgreifen.

Mit dem Schwerpunktthema werden wir auf jeweils 3 Seiten ein Thema, das sich an aktuelle Diskussionen zur Mädchenförderung anlehnt, ausführlich behandeln. So soll deutlich werden, daß Mädchenarbeit sowohl einen innovativen pädagogischen Ansatz darstellt, als auch wissenschaftlicher Arbeit bedarf. In dieser ersten Ausgabe ist das Nds. Modellprojekt „Mädchen in der Jugendarbeit“ das Schwerpunktthema.

In der Rubrik Regionales werden aus jedem Regierungsbezirk Beispiele von Mädchenarbeit dargestellt, denn die Berichte anderer, können Impulse für die eigene Arbeit geben. Diese Rubrik soll also als Ideenbörse und zur Öffentlichkeitsarbeit dienen und so `Power`, Engagement und Umsetzung von Mädchenarbeit deutlich werden lassen. Wir freuen uns auf Eure Beiträge! Auf der Praxisseite wird eine Methode, die in der Mädchenarbeit angewendet werden kann beschrieben, um so anhand eines Praxisbeispiels Handwerkszeug zu liefern. Die bunten Seiten sind ein Sammelsurium aus Informationen (auch bundesweit), Hinweisen, Zitaten, Witzigem, Kontakten, Hilferufen, Anfragen, Karikaturen, Leserinnenbriefen (die haben wir in dieser Ausgabe noch nicht, aber das kann sich ja bald ändern!) u.a. .

In der Rubrik Lesen und Sehen findet Ihr Buchrezensionen, Filmbesprechungen etc. zu mädchenrelevanten Fragen. Das Presseecho wird Artikel Niedersächsischer Zeitungen, die Initiativen oder Aspekte der Mädchenarbeit behandeln, darstellen. Unter Termine finden alle Hinweise Platz, die etwas mit Mädchenarbeit (landesweit) zu tun haben, so z.B. Fernsehtips, Veranstaltungen, Tagungen, kulturelle Termine und Ankündigungen.

Jetzt wünschen wir Euch viel Spaß mit der „Donna Lotta“ (...na, welche von Euch weiß, was das heißt?) und hoffen auf Eure Briefe, Beiträge, Meinungen und Kritik, denn erst dadurch kann diese Zeitung sich entwickeln.

Das Redaktionsteam

Sabine Sundermeyer, Andrea Theis, Peggy Nischwitz, Kerstin Lüchtenborg

INHALT

Editorial	2
Das Nds. Modellprojekt »Mädchen in der Jugend- arbeit«	3
Das KJHG - mädchen- spezifisch	4
Die Mädchenreferen- tinnen	5
Regionales: Weser-Ems...	6
Regionales: Lüneburg	7
Regionales: Hannover	8
Regionales: Braunschweig	9
Das Jugendgruppen- leiterinnenspiel	10
Fortbildung zur Mädchen- arbeit (bundesweit)	12
Lied	13
Lesen & Sehen	14
Presse	15

Impressum

Herausgeber: Landesjugendring Nie-
dersachsen e.V., V.i.S.d.P.:
Annette Düring

Redaktionsanschrift: Koordinati-
onsstelle des Nds. Modellprojekts
„Mädchen in der Jugendarbeit“, Am
Jugendhof 17, 2810 Verden-Aller.
Tel.: 0 42 31 / 7 23 37, Fax.: 0
42 31 / 97 40 22

Redaktionsteam: Kerstin
Lüchtenborg, Peggy Nischwitz, Sa-
bine Sundermeyer, Andrea Theis

Titelfoto: Aus dem Seminar „Wir
sind stark und zärtlich“ mit 12 -
15jährigen Mädchen in der Jugend-
bildungsstätte Bredbeck

Druck: Buchdruckwerkstätten Han-
nover

Layout: s-form Laatzen

Auflage: 2.500

Erscheinungsweise: halbjährlich
Verteiler: kostenlos zu erhalten
bei den jeweils zuständigen
Mädchenreferentinnen



Das Nds. Modellprojekt „Mädchen in der Jugendarbeit“

Im Oktober 1991 konnte es starten: Ein vom Nds. Kultusministerium eingerichtetes Modellprojekt - nein - nicht für drei oder fünf Jahre, sondern für weitsichtige zehn Jahre, um wenigstens einmal an einer Stelle der Mädchenarbeit so etwas elementares wie Kontinuität zu bescheren!

Welche Referentin wie und wo in diesem Modellprojekt arbeitet, möge bitte Seite 5 entnommen werden. Nur soviel: Es existieren neun Stellen; für 4 Mädchenreferentinnen bei einem Jugendverband, für 4 Mädchenreferentinnen in einer Jugendbildungsstätte bzw. beim Jugendamt und eine Stelle für die Koordinatorin beim Landesjugendring Niedersachsen.

Wir engagieren uns also ca. seit eineinhalb Jahren unter dem Dach „Modellprojekt“ für die Mädchenarbeit.

Ein Rückblick auf diese erste Zeit ermöglicht der geneigten Leserin (und dem hoffentlich ebenso geneigten Leser) die Sicht auf eine bunte und vielfältige Angebotspalette: Ca. 120 Veranstaltungen unterschiedlichster „couleur“ wurden bis Dezember 1992 vom Nds. Modellprojekt „Mädchen in der Jugendarbeit“ durchgeführt:

- Fortbildungen und Fachtagungen für Mitarbeiterinnen der Jugendarbeit,
- (Bildungs-)Seminare, Freizeiten oder Projekte für Mädchen und junge Frauen,
- Beratungsgespräche, Vorträge etc. zur Mädchenförderung und geschlechtsspezifischen Jugendarbeit
- u.a.m.

Mädchenarbeit qualifiziert die Jugendarbeit - eine Quantifizierung wird ihr nicht gerecht. Trotzdem seien diese Zahlen genannt, um eine Vorstellung über das Wirken des Modellprojekts zu ermöglichen.

Desweiteren entstanden zahlreiche Kontakte zu und Kooperation

mit anderen Fachfrauen, Politikerinnen und anderen an der Mädchenarbeit interessierten Personen(-gruppen). Die fachliche Begleitung bzw. Leitung von ca. 30 Arbeitskreisen zur Mädchenarbeit in Niedersachsen gehört für uns zu einem wichtigen Aufgabenbereich. Schon in den Richtlinien zum Modellprojekt wird formuliert: „Das Modellprojekt soll dazu dienen, Ansätze in der Mädchenarbeit der Träger der Jugendarbeit zu unterstützen, ohne bisheriges Engagement zu verdrängen.“ Wir versuchten dies zu praktizieren, indem wir zahlreiche Kooperationen mit interessierten und engagierten Mädchenarbeiterinnen vor Ort eingingen.

Gerade aufgrund einer oftmals (noch) mangelnden Akzeptanz gegenüber der Mädchenarbeit machten wir vergleichbare Erfahrungen bzgl. der Durch- oder Umsetzbarkeit von Anregungen, Anliegen und Ideen. Die Mädchenreferentinnen der Verbände z.B. bilanzieren für dieses erste Jahr, daß sie bei ihren Trägern „Pionierinnen“ in Sachen Durchsetzung mädchen- und frauengerechter Standpunkte Blickwinkel oder Angebote waren. Aber auch in einem hierarchisch strukturierten Verwaltungsapparat wie dem des Jugendamtes ist in Richtung Mädchenarbeit Pionierinnenarbeit zu leisten gewesen.

Auf einen Problembereich der Mädchenarbeit sei hingewiesen: In der Mädchenarbeit tätig zu sein, bedeutet, „Querulantin qua Amt“ zu sein. In der Natur der Mädchenarbeit liegt es, daß sie die bestehenden Jugendarbeitsstrukturen kritisiert und kritisieren soll. Sie ist keine „nette“ Ergänzung zur

Jugendarbeit, sondern bietet Alternativen, verneint, verweigert, schafft Eigenes, korrigiert und reagiert empfindlich auf nicht mädchen-gerechte Strukturen. Dies ist (fast) nie unproblematisch, so auch in unserem Modellprojekt.

Die acht Mädchenreferentinnen sind eigenständig bei ihren jeweiligen Trägern in ihren jeweiligen Regionen bzw. Regierungsbezirken tätig gewesen (s.o.) - wir haben aber auch gemeinsame Arbeitsschwerpunkte:

- Erarbeitung eines Konzeptes einer Zeitung für Mädchenarbeit.
- Erarbeitung von Änderungsvorschlägen für die dem Modellprojekt zugrundeliegende Rahmenrichtlinie (Gewährung von Zuwendungen), mit dem Ziel, z.B. Kinderbetreuung finanzierbar zu machen.
- Arbeitstagung mit der AG „Mädchenarbeit“ des Landesbeirats für Jugendarbeit (berät das Nds. Kultusministerium in Fragen der landesweiten Jugendarbeit), um eine erste Zwischenbilanz des Modellprojekts vorzustellen.
- Monatliche Arbeitstreffen der Mädchenreferentinnen und der Koordinatorin im Ev. Jugendhof Sachsenhain in Verden, um Inhalte der Mädchenarbeit zu diskutieren, aufeinander abzustimmen und sich über eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für Mädchenarbeit zu beraten.

An dieser Stelle nutzen wir die Gelegenheit, auf eine gemeinsame Veranstaltung des gesamten Modellprojekts hinzuweisen: Am Samstag, den 11. September 1993 wird im Ev. Jugendhof Sachsen-



hain in Verden unter dem Motto „... und Mädchen klettern doch auf Bäume - Ein Aktionstag für Mädchen in Niedersachsen“ ein Tag für Mädchen und Multiplikatorinnen stattfinden. An diesem Tag wird ein reichhaltiges Angebot an Workshops sowohl zum Freizeitbereich (Schwarzes Theater, Kisten klettern und Bäume beklettern, Tanz, etc.) als auch zum Bildungsbereich (Menstruationsspiel, Berufsorientierung für Mädchen, etc.) angeboten werden. Ziel ist es, sowohl Mädchen, möglichst auch Mädchengruppen, sowie die Pädagoginnen, die diese Mädchengruppen betreuen, anzusprechen, um einen gemeinsamen Tag zu erleben. Kulturelle Einlagen werden ausschließlich von Mädchen dargeboten (Rockband, Modenschau, Theatergruppe, Bauchtanz, A-Capella-Chor). Anmeldungen sind erforderlich (siehe Anmeldezettel, bitte kopieren und an die Redaktionsadresse schicken). Ein Programm ist Anfang Juni 1993 erhältlich.

So können wir nach gut eineinhalb Jahren Arbeit im Modellprojekt bilanzieren, daß wir die Vor- und Nachteile einer institutionalisierten Mädchenarbeit kennengelernt und unsere Möglichkeiten, Mädchenarbeit zu praktizieren und abzusichern, genutzt haben.

Weiter geht's!

„Das Kinder - und Jugendhilfegesetz (KJHG), mädchenspezifisch betrachtet“

Am 16. und 17.11.1992 versammelten sich ca. 100 an einem solchen Blickwinkel interessierte Frauen (und 3 Männer) im Jugendhof Steinkimmen. Daß die Resonanz auf diese Tagung so groß gewesen ist, spricht eine deutliche Sprache: Die Generalklausel im § 9 Abs. 3 des KJHG bedarf der Konkretion. Wenn dort die Träger der Jugendhilfe bei der Ausgestaltung der Leistungen und Erfüllung der Aufgaben verpflichtet werden „die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern“, dann müssen Taten folgen.

Ergebnisse und Forderungen aus den 5 Schwerpunktgruppen der Fachtagung

Zu den Themenkomplexen 1.-5. wird exemplarisch nur eine Aussage genannt. Die vollständige Auflistung findet sich in der Dokumentation der Tagung »Das Kinder- und Jugendhilfegesetz - mädchenspezifisch betrachtet« welche beim Landesjugendring Niedersachsen zu bestellen ist.

1. BERÜCKSICHTIGUNG VON MÄDCHENINTERESSEN

a) Grundsätzliches

z.B.: In den einzelnen Leistungen und Aufgaben der Jugendhilfe sollen die Interessen von Mädchen Grundlage für die Entwicklung mädchenspezifischer Angebote sein. Als ein Ergebnis der Fachtagung ist deshalb der Vorschlag zu nennen, in einer Präambel zum Nds. AGKJHG folgende allgemeine Zielbestimmung festzuschreiben: „Es ist sicherzustellen, daß in allen Bereichen der Jugendhilfe mädchenspezifische Angebote gemacht und entsprechende Leistungen erbracht werden“.

b) Mädcheninteressen in der Jugendhilfeplanung

z.B.: Im Rahmen der Jugendhilfeplanung bzw. der Arbeit der Jugendhilfeausschüsse sollte eine Zusammenarbeit mit Mitarbeiterinnen aus der Mädchenarbeit bzw. den Arbeitskreisen zur Mädchenarbeit erfolgen. Damit würden die Erfahrungen und die Fachkompetenz von Frauen in diesem Arbeitsbereich im Hinblick auf Konzepte zur Mädchenförderung in der Jugendhilfe berücksichtigt werden.

c) Mädcheninteressen im Jugendverband

z.B.: Freie Träger (z.B. Jugendverbände) werden aufgefordert zu paritätischen Besetzungen der Bildungsreferentinnen-Stellen als Selbstverpflichtung.

d) Mädcheninteressen im speziellen: Berücksichtigung der Interessen ausländischer Mädchen

z.B.: In Einrichtungen der Jugendarbeit und -hilfe mit hohem Ausländerinnenanteil ist eine Förderung der Arbeit mit

ausländischen Mädchen und jungen Frauen auf der Grundlage ihrer spezifischen Situationen zu unterstützen. Dabei sind binationale Mitarbeiterinnenteams zu fördern.

2. FINANZIERUNG VON MÄDCHENARBEIT

z.B.: Auf eine Personalstelleneinrichtung und -sicherung für den Arbeitsschwerpunkt „Mädchenarbeit“ ist hinzuwirken.

3. KONZEPTIONELLE ABSICHERUNG VON MÄDCHENARBEIT

z.B.: Im Konzept einer Jugendhilfeeinrichtung muß Mädchenarbeit verankert sein (z.B. über „reservierte“ Öffnungszeiten für Mädchen in der offenen Jugendarbeit) und personell abgesichert werden. Über ABM-Stellen, Berufspraktikantinnenstellen, Honorarkräfte können keine Kontinuität und keine fachlichen Standards in der Mädchenarbeit gewährleistet werden. Ein Schwerpunkt „Mädchenarbeit“ sollte im Arbeitsvertrag und in der Tätigkeitsbeschreibung benannt sein.

4. GESETZLICHE ABSICHERUNG VON MÄDCHENARBEIT

z.B.: Das Ausführungsgesetz und alle weiteren Gesetze (z.B. das Jugendförderungsgesetz) müssen eine geschlechtsspezifische Ausdifferenzierung in allen Leistungsbereichen und Aufgaben ausweisen.

5. AUS- UND FORTBILDUNG IN DER MÄDCHENARBEIT

z.B.: Eine qualifizierte Mädchenarbeit braucht - ebenso wie die Jugend(bildungs)arbeit generell - die Möglichkeit zur fachlichen Reflexion (z.B. durch Supervision, Fortbildungsangebote und Fachtagungen).



ANMELDEZETTEL

»und Mädchen klettern doch auf Bäume - Ein Aktionstag für Mädchen in Niedersachsen«

Hiermit melde ich Mädchen und eine Frau bzw. Frauen zum o.g. Aktionstag am 11.09.1993, 10.30 bis 19 Uhr im Ev Jugendhof Sachsenhain / Verden (Aller) an.

Datum _____ Unterschrift _____

Adresse _____ Institution _____

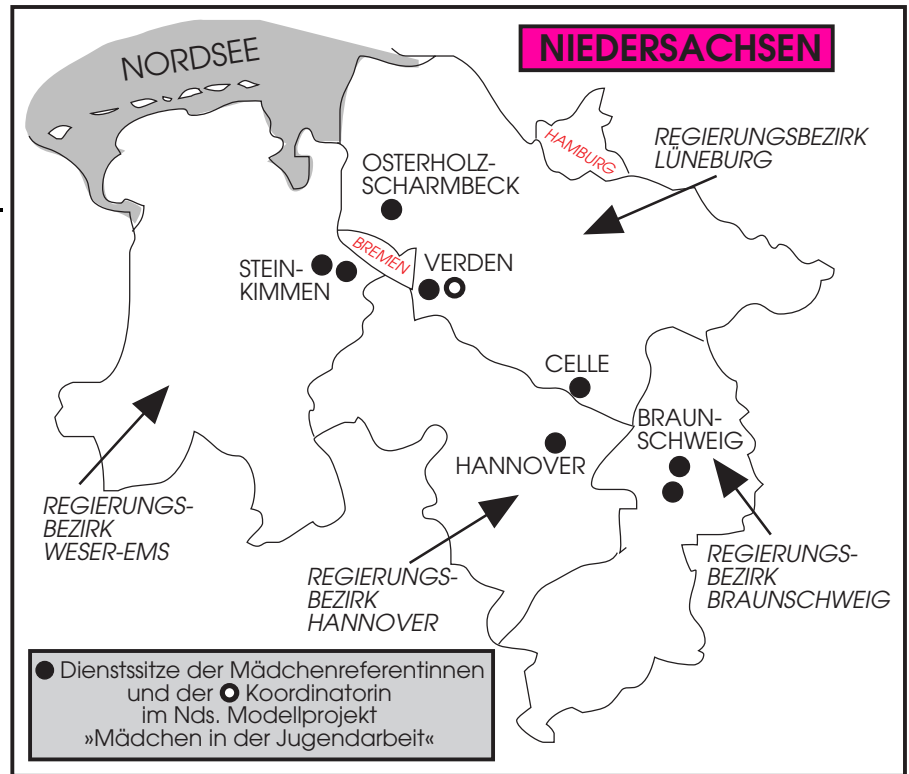
Bitte bis 27.8.1993 an die Redaktionsadresse (siehe S. 2)



Dienstszitz, Träger-in u. Zuständigkeit der Mädchen- referentinnen



Die 8 Mädchenreferentinnen und die Koordinatorin des Nds. Modellprojekts im Mai 1992



	Dienstszitz	Träger-in u. Zuständigkeit
Sabine Sundermeyer Koordinatorin	Ev. Jugendhof Sachsenhain Am Jugendhof 17 2810 Verden / Aller Tel.: 0 42 31 / 7 23 37; Fax.: 97 40 22	Landesjugendring Niedersachsen e.V. • zuständig für die Koordination des Gesamtprojekts
Kerstin Lüchtenborg	Ev. Jugendhof Sachsenhain Am Jugendhof 17 2810 Verden / Aller Tel.: 0 42 31 / 7 23 37; Fax.: 97 40 22	Evangelische Jugend in der Ev. luth. Landeskirche Hannovers • zuständig für den Bereich der Ev. luth. Landeskirche Hannovers
Andrea Theis	DLRG-Jugend, Regionalbüro Nord Münzstraße 29 3100 Celle Tel.: 0 51 41 / 3 56 55; Fax: 3 67 74	DLRG-Jugend im LV Niedersachsen e.V. • zuständig für den Regierungsbezirk Lüneburg
Marianne Putzker	Mädchen- u. Frauenprojekt „Minna Faßhauer“ Helmstedter Str. 163, 3300 Braunschweig Tel.: 05 31 / 7 58 65; Fax: 57 01 01	SJD-Die Falken und Jugendwerk der Arbeiterwohlfahrt • zuständig für den Regierungsbezirk Braunschweig
Thekla Lorenz	Sportjugend (sjn) Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10 3000 Hannover 1, Tel.: 05 11 / 12 68-2 52; Fax.: 12 68-2 42	Sportjugend im Landessportbund Niedersachsen e.V. (sjn) • zuständig für den Regierungsbezirk Hannover
Peggi Nischwitz	Jugendhof Steinkimmen 2875 Ganderkesee 1 Tel.: 0 42 22 / 4 08 28; Fax.: 4 08 39	Jugendhof Steinkimmen e.V. • zuständig für den Regierungsbezirk Hannover
Cornelia Lesk	Jugendhof Steinkimmen 2875 Ganderkesee 1 Tel.: 0 42 22 / 4 08 27; Fax.: 4 08 39	Jugendhof Steinkimmen e.V. • zuständig für den Regierungsbezirk Weser-Ems
Ursula Grzeschke	Jugendbildungsstätte Bredbeck An der Wassermühle 30 2860 Osterholz-Scharmbeck Tel.: 0 47 91 / 70 41	Landkreis Osterholz-Scharmbeck • zuständig für den Regierungsbezirk Lüneburg
Monika Heim	Stadt Braunschweig, Jugendamt Abteilung Jugendförderung Eiermarkt 4-5, 3300 Braunschweig Tel.: 05 31 / 4 70-33 53; Fax: 4 70-29 52	Stadt Braunschweig • zuständig für den Regierungsbezirk Braunschweig



Mädchen unter Segel

Auf Einladung der Jugendpflegerin des Landkreises Wittmund starteten in den Herbstferien '92 16 Mädchen und ihre Betreuerinnen aus den Jugendhäusern Esens, Utharp und Wittmund zu einem einwöchigen Segeltörn auf dem IJsselmeer. In dieser Woche erlernten sie auf dem Klipper „Antje Adelheid“ das Segelhandwerk unter der fachkundigen Leitung des Skippers und seines Matrosen.

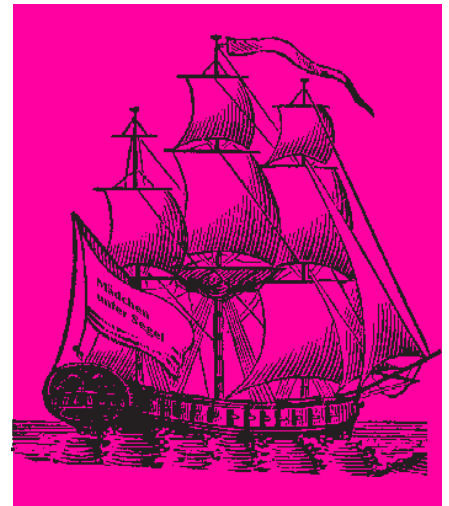
Im Rahmen des Nds. Modellprojektes „Mädchen in der Jugendarbeit“ und der Kreisjugendpflege Wittmund hatte der Mädchenarbeitskreis diesen Segeltörn vorbereitet. Beim Vorbereitungstreffen lernten sich die Mädchen im Alter von 13-17 Jahre kennen und legten den Speiseplan, die Kajütenbelegung und die Aufgabenverteilung fest. Im Vorfeld wurde die Verpflegung für eine Woche eingekauft.

Nach einer 4stündigen Busfahrt erreichte die zukünftige Segelmannschaft den Heimathafen Stavoren des Seglers „Antje Adelheid“. Alle Hände faßten an und schnell waren die mitgebrachten Sachen an Bord verstaut. Eng ging es auf dem 27 m langen Zweimaster zu. Es mußte alles exakt und rutschfest gelagert werden.

Der Skipper Max erklärte der Mädchenmannschaft das Schiff und zeigte ihnen, was die Crew zu tun hat. Innerhalb von 2 Stunden nach Ankunft legte die „Antje Adelheid“ ab. Es mußte tatkräftig

mit angefaßt werden. Segel hissen, Knotenkunde und steuern stand ebenso auf dem Programm wie Kombüsendienst. Ziele des Segeltörns waren die Inseln Terschelling, Vlieland und auf der Rücktour der Hafen Workum. Tagsüber wurde gesegelt, ins Lockbuch geschrieben und Verse über die Erlebnisse gedichtet. Zum intensiven Kennenlernen anhand von Interviews und Spielen blieb genauso wie für den gemeinsamen Gesang auch noch Zeit. Abends nach dem Anlegen und Essen erkundeten die Mädchen die Hafentorte u. knüpften Kontakte mit den Gruppen auf den anderen Schiffen.

Aufgrund einer morgendlichen Flaute besichtigten die Mädchen die Insel Terschelling. Mit dem Fahrrad ging es auf dem Inselradweg entlang der ausgedehnten Dünen und Dünenseen zu den typischen holländischen Orten Midland und Hoorn. Die Insel Vlieland bestach durch ihren wunderschön angelegten Ort und die Ruhe. Im Gegensatz zu Terschelling, sind hier keine Autos zugelassen.



Am Ende der Woche legte das Schiff wieder in Stavoren an und die Mädchenmannschaft machte „Klar Schiff“. Deckschrubben gehörte ebenso dazu wie die Reinigung der Kajüten und der Kombüse.

Zur Erinnerung gab es eine Segelurkunde. Die frischgebackene Mädchenmannschaft war sich einig: „Es gab zwar einige Flauten und Nebel, doch wir hatten alle viel Spaß an dem Segeltörn und würden -zumal auch keine seekrank war- nächstes Jahr am liebsten wieder in See stechen.“

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Landkreis Wittmund, Kreisjugendpflege, Brigitta Janßen, Dohuger Weg 6, 2944 Wittmund, Tel.: 0 44 62 / 86 13 43

9.-11.6.1993: „Mädchen in Sicht“ Mädchenprojekttag in Oldenburg

An drei Tagen haben Mädchen ab 12 Jahren in 11 Workshops die Möglichkeit andern Mädchen zu begegnen, sich auszutauschen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede in ihren Lebenszusammenhängen und dies mit kreativen Mitteln künstlerisch umzusetzen. Die entstandenen Produkte werden dann im Rahmen eines Mädchenfestes vorgestellt.

Veranstalterinnen: Frauenbüro der Stadt Oldenburg in Kooperation mit den Kulturetagen Oldenburg und dem Jugendhof Steinkimmen (Mädchenmodellprojekt). Programme sind erhältlich beim Frauenbüro der Stadt Oldenburg, Postfach 2447, 2900 Oldenburg, Tel. 0441 / 235-27 59.

tagtäglich - Mädchenalltag Wanderausstellung von Mädchen

Die Ausstellung besteht aus mehreren von einer Mädchengruppe aus Westerstede gestalteten Text- und Bildtafeln zu den Themen: Zukunftswünsche von Mädchen, Mädchen planen ihre Stadt, Mädchenfreundschaften, Alltag von Mädchen, das 1. Mal als Mädchen im Jugendzentrum, typisch Mädchen, typisch Junge etc. . Die einzelnen Aspekte wurden mit Fotos, Collagen, Briefen und Ganzkörpersilhouetten dargestellt und mit verbindenden Texttafeln von den Mädchen ergänzt. Zur Ausstellung gehören zwei Ganzkörperskulpturen aus Gips.

Die Ausstellung kann ab Oktober kostenlos ausgeliehen werden. Anfrage: Landkreis Ammerland, Frauenbeauftragte Irma Fegter, Ammerland Allee, 2910 Westerstede, Tel. 0 44 88 / 5 62 76.



Im Rahmen des Nds. Modellprojektes „Mädchen in der Jugendarbeit“ wurde im Oktober 1992 im Bereich zwischen Weser und Elbe die Arbeitsgemeinschaft „Mädchenarbeit“ gegründet. Auf Einladung von Ursula Grzeschke, der Referentin des neuen Mädchenprojektes der Nds. Landesregierung, waren verschiedene Frauen aus dem genannten Bereich zusammengekommen, die in ihrem Bereich mit „Mädchenarbeit“ zu tun haben. Es handelte sich größtenteils um Sozialarbeiterinnen und Diplom-Pädagoginnen aus den Kreisen Cuxhaven und Stade. Eingestiegen in diese Arbeit sind auch die beiden Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises und der Stadt Stade. Auf den ersten

gemeinsamen Sitzungen wurden Erfahrungen mit den jeweiligen Mädchenspezifischen Angeboten ausgetauscht. Alle waren sich ei-

Mädchenarbeit zwischen Weser und Elbe

nig, daß im Bereich Mädchenbetreuung sehr viel Arbeit geleistet werden müsse. Auf einer seiner nächsten Sitzungen will sich der junge Arbeitskreis mit den Zielen und der Konzeption seiner Mädchenarbeit beschäftigen. Anfang Februar 1993 wurde allen Frauen in diesem Bereich, die in

der Mädchenarbeit tätig sind, ein Fortbildungsseminar mit dem Titel „WEN-Do - Selbstbehauptung und Selbstverteidigung in der Mädchenarbeit“ angeboten. Ziel dieses Seminars ist es, langfristig, über die Frauen, die in der Mädchenarbeit tätig sind, ein neues Selbstverständnis an die Mädchen heranzutragen. Die Umsetzung in die alltägliche Praxis und Möglichkeiten bzw. Techniken dieser Selbstverteidigung werden gemeinsam reflektiert werden.

Kontaktadresse für diesen Arbeitskreis, der in Stade ansässig ist:

Anne Behrends, Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Stade, Am Sande 2, 2160 Stade, Tel.: 0 41 41/ 12-2 05

Die Idee, einen überregionalen Mädchentag im Landkreis Harburg durchzuführen, stammt aus dem Arbeitskreis Mädchen- und junge Frauenarbeit. Der Arbeitskreis ist ein Zusammenschluß von Mitarbeiterinnen öffentlicher und freier Träger der Jugendhilfe. Sie kommen aus den verschiedenen Bereichen der offenen Jugendarbeit, der Betreuungsarbeit und der verbandlichen Gruppenarbeit. Der Landkreis Harburg ist durch eine überwiegend ländliche Struktur geprägt. Der Landkreis hat ca. 200.000 Einwohner/-innen. Zum Zeitpunkt der Planung und Durchführung des Mädchentages 1992 gab es im gesamten Landkreis nur eine feste, stabile Mädchengruppe mit regelmäßigen Treffen. In anderen Einrichtungen fanden Mädchenspezifische Angebote eher sporadisch statt. Ziel des Arbeitskreises war es, die Mädchen aus den verschiedenen Einrichtungen und der verbandlichen Arbeit miteinander bekanntzumachen sowie bislang nicht erreichte Mädchen neu anzusprechen. Die Organisation erfolgte durch den Arbeitskreis in Zusammenarbeit mit der o.g. Mädchengruppe des Jugendzentrums Tostedt. Die



Mädchentag 1992

Mädchengruppe hat für die Werbung in der Siebdruckwerkstatt im Jugendzentrum Plakate hergestellt, die in Schulen, anderen Jugendzentren, Vereinen und den Gemeinden verteilt wurden. Am 28.5.1992 war es dann soweit - ab 11.00 Uhr wurde der Mädchentag im Jugendzentrum Tostedt eröffnet. Im Laufe des Tages konnten die Mädchen verschiedene offene Angebote wie Schminken, Schmuckbasteln und T-shirt bedrucken (das Plakatmotiv im Siebdruckverfahren) wahrnehmen. In einer Verkleidungsecke konnten sich die Mädchen auf die zum Abschluß des Tages stattfindende

Modenschau vorbereiten und beraten lassen. Aus dem Publikum wurde eine Jury gebildet, die die fantasievollsten drei Modelle mit Preisen vom Büchertisch auszeichnete. Die Modenschau war ein krönender Abschluß des Tages, da hier alle Mädchen noch einmal zusammen gekommen sind. Der Mädchentag ist per Video von der Mädchengruppe dokumentiert worden. Die Resonanz auf den Mädchentag war insgesamt positiv. Als Wünsche für ein nächstes Mal wurde von teilnehmenden Mädchen geäußert, daß es mehr gemeinsame (Spiel-) Aktionen für Mädchen geben soll, um das Kennenlernen zu vereinfachen. Der Mädchentag 1992 kann als Startpunkt für das gegenseitige Besuchen von Mädchen(gruppen) aus Jugendzentren untereinander angesehen werden. Zwischenzeitlich hat sich eine „Mädchen-Kicker/Spiele-Liga“ gegründet, die sich um einen Wanderpokal bemüht.

Kontaktadressen: Andrea Brebeck, Waldring 33, 2117 Wistedt, Tel. 0 41 82/2 15 59 oder: Kreisjugendpflege Harburg Wiebke Herrmann, Rathausstr. 29, 21423 Winsen (Luhe), Tel. 04171/ 693479.



Mädchen-Ferien-Freizeit auf Korsika

Am 17.7.1992 ging es von Hannover ZOB mit 13 Mädchen im Alter von 13 bis 17 Jahren und 3 Betreuerinnen, viel Gepäck und Material auf in den Süden. Organisiert wurde diese zweiwöchige Ferienfreizeit für Mädchen vom Ev. Stadtjugenddienst Hannover: das erste Mal eine Auslandsreise nur für Mädchen! An der Fahrt nahmen Mädchen z.B. aus den Kirchenkreisen Hannover Süd und Linden teil. Eine lange und anstrengende Hinfahrt, vergessener Ausweis, Sonne, Stau und verpaßte Fähre sorgten zunächst für entnervte und urlaubsreife Teilnehmerinnen. Aber Strand und türkisfarbenes Meer entschädigten fürs erste. Fürs zweite, nämlich unsere Gruppe, gab es genug Power von Seiten der Mädchen für Auseinandersetzung, konstruktiven Streit, Diskussionen und viel Spaß miteinander. Den „Alltag“ organisieren, Einkäufe erledigen, gemeinsam für die Verpflegung sorgen, die verschiedenen Interessen untereinander abzustimmen und Regeln für das Zusammenleben zu entwickeln, nahm viel Raum ein und mußte miteinander erlernt werden. Unter dem Motto: Mädchenspiele, Mädchenlieder, Mädchenpower lernten wir uns besser kennen. Das Erlebnis, nur mit Mädchen zu verreisen, hat alle begeistert, selbst wenn es am Anfang eher die Eltern waren, die ihre Töchter angemeldet haben. So haben die Töchter auf der Reise selbst empfunden, daß „mal ohne Jungs zu fahren“ zwar für alle neu, aber auch so interessant war, daß sie sich auch zu weiteren Angeboten dieser Art gerne wieder anmelden würden. Korsika selbst lernten wir in zwei größeren Ausflügen und ansonsten täglich per Bus, Schiff und Bimmelbahn kennen und schätzen. Wir haben festgestellt, daß die Bezeichnung -Korsika, Insel der Schönheit- zutreffend ist. Für die Betreuerinnen war diese Mädchenfreizeit durchaus auch eine Herausforderung. Daß schnell auch viel Nähe und Leichtigkeit untereinander entstehen kann, ist einerseits eine tolle Erfahrung. Andererseits aber auch fordernd im Hinblick darauf, täglich neu an die Themen des eigenen Erwachsenwerdens erinnert zu werden und festzustellen, daß wir mit unseren Erwartungen an die Mädchen gar nicht so hoch ansetzen können. Daß wir unser eigenes Wunsch-Bild über Mädchen auch im Widerspruch zu den Mädchen selbst erlebten, war ein weiteres Thema: am Urlaubsort gab es natürlich auch interessante Jungs für die Mädchen, was häufig genug zentrales Thema war. Aber wir erlebten auch Überraschungen, ein Stück weit hat sich auch der „Blick der Mädchen“ erweitert, sicherlich sind neue Wahrnehmungen hinzugekommen: so haben sich die Mädchen auch mit anderen Mädchen aus Urlaubsgruppen angefreundet. Untereinander sind viele Freundschaften geknüpft worden und es sind Kontakte bestehen geblieben mit der festen Absicht, auch weitere Unternehmungen zusammen zu machen.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an: **Cornelia Oppermann, Hauptschule Altenbekener Damm, Altenbekener Damm 20, 3000 Hannover 1, Tel.: 0511/ 168-4290**

Mädchengruppe fuhr nach Berlin

Eine dreitägige Bildungsfreizeit in die neue Bundeshauptstadt Berlin war der Start für die Mädchengruppe der 16- bis 18jährigen aus dem städtischen Jugendheim in Sarstedt (Landkreis Hildesheim) in das Angebotsjahr der offenen Jugendarbeit 1993.

Zusammen mit Jugendpflegerin Heike Buß hatten die Mädchen ein umfangreiches Programm zusammengestellt. Nach der Ankunft am späten Freitagnachmittag im Freizeitzentrum Siemensstadt bestimmte auch schon das Thema des Wochenendes „Gewalt gegen Frauen“ den weiteren Verlauf des Abends. Nach einer kurzen Einführungsveranstaltung machte sich die Gruppe zu einem Besuch einer Wohngemeinschaft für mißhandelte Mädchen auf. Träger dieser Wohngemeinschaft ist die „Aktion 70“. Die Mädchen aus Sarstedt bekamen sowohl Einblick in die Organisation und Struktur der Wohngemeinschaft, als auch die Möglichkeit, in einem gemeinsamen Gespräch mit den beteiligten Mädchen/jungen Frauen und den Sozialarbeiterinnen inhaltlich zu diskutieren.

Am Samstag erkundeten die Mädchen gemeinsam die Stadt und einige ihrer kulturellen Angebote. Der Sonntagvormittag forderte noch einmal die theoretische Auseinandersetzung und Aufarbeitung mit der Thematik des Wochenendes in Kleingruppen und dem großen Abschlußplenum. Eine Reflexion des Gesamteindrucks der Berlinfahrt schloß sich dem Plenum an: Die Teilnehmerinnen waren sehr beeindruckt von dem Wochenende.

Nähere Informationen:
Heike Buß, Jugendpflege Sarstedt, Steinstr. 22, 3203 Sarstedt, Tel.: 0 50 66 / 8 05-47 und 6 17 30

„Stärker als ihr denkt“

Oktober '93: der Veranstaltungsmonat für Mädchen und junge Frauen in Hannover

Das Motto „Stärker als ihr denkt“ gilt nicht nur für Mädchen und junge Frauen selbst - es hat auch die Mitarbeiterinnen des Referats für Gleichstellungsfragen - Frauenbüro, der Jugendbücherei und in anderen Einrichtungen und Vereinen dazu motiviert, eine Veranstaltungsreihe für Mädchen und junge Frauen zu initiieren.

Den Anstoß gab eine Wanderausstellung mit 200 ausgewählten Mädchenbüchern, die von Frau Dr. Brigitte Pyerin und dem Frauenbüro der Stadt Heidelberg konzipiert wurde und die im Oktober 1993 in der Jugendbücherei der Stadt Hannover am Bonifatiusplatz 1/2 ausgestellt werden wird. Die Veranstaltungsreihe orientiert sich an den Themen der Ausstellung: Mädchenalltag/Beruf, Liebe/Sexualität/Partnerschaft, Mädchen und Politik, „neue“ Mädchen und „Mädchenprinzen“/ Rollenverständnis, Schönheits- und Diätterror, sexueller Mißbrauch, Bücher für Mädchen auf neuem Kurs.

Geplant sind kurze Seminare für Mädchen, z.B. Berufswahl, Mädchen-Körper-Gesundheit, Theaterstücke und Videofilme, Lesungen, Wen Do-Kurse, Gespräche und ein Tag der offenen Tür in einer Beratungsstelle gegen sexuellen Mißbrauch. Die Aktion „(Keine) Angst auf dem Weg“ soll angstbesetzte Räume in der Stadt erhellen.

Weiterhin sind auch Veranstaltungen für Multiplikatorinnen und Eltern vorgesehen. An der Organisation beteiligt sind das Arbeitsamt, Kulturamt, Jugendbüchereien, Freizeitheime, Kulturtreffs und Jugendzentren, der Gesundheitsladen, Violetta - Beratungsstelle gegen sexuellen Mißbrauch an Mädchen, der Verein Mädchenhaus Hannover; Pro Familia, Spokusa, der Stadtjugendring sowie Mitarbeiterinnen des Nds. Modellprojekts „Mädchen in der Jugendarbeit“.

Weitere Informationen gibt das Referat für Gleichstellungsfragen - Frauenbüro (Tel. 05 11/168-66 98 oder 168-53 00), das Gesamtprogramm ist ab Ende August erhältlich.



Es stellt sich vor: Café „Rote Zora“

Café für Mädchen und junge Frauen
Porschestraße 90, 3180 Wolfsburg 1
Trägerin: Donna Wetter

Verein zur Förderung feministischer Mädchenprojekte

DONNA WETTER

Fast 40 Vereinsfrauen haben es sich seit Dez. '91 zum Ziel gesetzt, Mädchen und junge Frauen bei der Durchsetzung ihrer Interessen zu unterstützen. Sie in ihrer Gesamtpersönlichkeit zu sehen ihre Gefühle ernst zu nehmen und sich für sie parteilich zu erklären.

Wir sind offen für alle Mädchen und jungen Frauen, d.h. auch für ausländische Frauen, Lesben etc.

Der Verein hat zwei hauptamtliche Sozialpädagoginnen eingestellt.

Was wir machen:

In den vom Verein angemieteten Räumlichkeiten gibt es einen selbstverwalteten Café-Bereich „Rote Zora“, organisiert und durchgeführt von ehrenamtlichen Mädchen und jungen Frauen:

Das Café ist Treffpunkt für Mädchen und junge Frauen, die Lust haben mal unter sich zu sein.

Hier kann frau:

- Klönen
- Spielen
- sich informieren
- Kontakte knüpfen

Der pädagogische Bereich beinhaltet folgende Angebote:

- Workshops (z.B. Wen-Do/Selbstverteidigung)
- Seminare (z.B. Eutonie/Körpererfahrung)
- Gruppenangebote (Basteln, Kochen, Backen usw.)

- Beratung (z.B. Probleme in Schule, Elternhaus, Partnerschaft; sexueller Mißbrauch; Gewalt jeglicher Art)



Wie wir zu erreichen sind:

Mittwoch
bis Freitag: 14.°° - 20.°° Uhr

Samstag: 12.°° - 16.°° Uhr

Sonntag: 15.°° - 20.°° Uhr

Telefon: 0 53 61 / 2 40 72

Information, Beratung, Gruppenangebote

Dienstag bis Freitag:
14.°° - 18.°° Uhr

Telefon: 0 53 61 / 2 20 88

Sabine Huth & Sabine Försterling

Was wir wollen:

Wir wollen, daß in Wolfsburg mehr für Mädchen getan wird!

Unsere Erfahrung aus der praktischen Arbeit zeigt:

- eine Zufluchtsstätte = unbürokratische Aufnahme für von Gewalt bedrohte Mädchen und junge Frauen, vorübergehende Wohnmöglichkeit (mit anonymer Adresse) Krisenintervention
- eine Mädchenwohngruppe = langfristige Wohnmöglichkeiten für Mädchen und junge Frauen, die nicht in die Familie zurück können sind DRINGEND ERFORDERLICH!

Kanufahren für Mädchen

Im Rahmen einer Aktionswoche zum 8. März (Internationaler Frauentag) in Braunschweig organisierte das Mädchenprojekt „Minna Faßhauer“ (ein Projekt des Jugendwerks und der SJD - Die Falken, Bezirk BS) für Mädchen die Möglichkeit auf der Oker Kanu zu fahren.

Drei Kanus mit je zwei Plätzen standen zur Verfügung und entsprechend viele Schwimmwesten. Die Wartezeiten zwischen den Fahrten wurden mit heißem Punsch und Stockbrot backen über dem Lagerfeuer verkürzt.

Die Aktion hat den Mädchen sehr viel Spaß gemacht und wird auf jeden Fall im Frühsommer '93 wiederholt.



Das Jugendgruppenleiterinnen-Spiel oder Über die Leiter zur Jugendgruppenleiterin

Ein Spiel für Jugendgruppenleiterinnen und solche, die es werden wollen.

Zu dem Spiel gehören

- 1 Spielplan
- 16 Spielfiguren
- 1 Indiaka (nicht unbedingt notwendig)
- 1 Schlangenspiel
- 1 Block
- Stifte
- 3 Würfel
- 8 Aktionskarten (grün)
- 8 Räuberinnenkarten (lila)
- 6 Bruchstellenkarten (orange)
- 20 Fragekarten (gelb)
- ca. 10 leere Karten

(Tip zum Nachmachen des Spiels: Die Häufigkeit z.B. der gelben Felder muß abhängig gemacht werden, von der Anzahl z.B. der gelben Karten!)

Dieses Spiel könnt Ihr spielen, wenn Ihr

- mindesten 6, maximal 16 Mädchen/Frauen seid,
- Lust habt, über für Mädchen und Frauen interessante Themen ins Gespräch zu kommen,
- Anregungen für Eure Arbeit als Jugendgruppenleiterin mit Mädchen haben und/oder loswerden wollt,
- Euer allgemeines Wissen, das Ihr für Eure Tätigkeit als Jugendgruppenleiterin benötigt, auffrischen/intensivieren wollt,
- Interesse an der Arbeit mit Mädchengruppen habt,
- Lust habt, Euch mit anderen Jugendgruppenleiterinnen und

solchen, die es werden wollen, über Euch und Eure Arbeit auszutauschen.

Dazu könnt Ihr es in Aus- bzw. Fortbildungen für Jugendgruppenleiter/-innen oder mit Mädchen/Frauen, die Jugendgruppenleiterinnen werden wollen, spielen.

Und so wird es gespielt:

Jede nimmt sich eine Spielfigur mit der Farbe ihrer Wahl. Alle Mitspielerinnen stellen sich am unteren Ende vor den Leitern auf. Erste Aufgabe ist das „sich entscheiden, welche nun anfängt“. Dabei ist Eure Phantasie gefragt. Also nicht die Jüngste, oder die Älteste, oder die Größte, oder die, die eine 6 gewürfelt hat, sondern beginnt. Nun geht es die Sprossen hoch, je nach Anzahl der Augen, die Ihr gewürfelt habt. Kommt Ihr dabei auf ein farbiges Feld, müßt Ihr die dazu passende Karte ziehen.

Lila

Hinter den lila Feldern verbergen sich tatkräftige „Räuberinnen“, die Euch beim Ersteigen der Leitern helfen („Räuberinnenleiter“).

Wie sie das machen, steht auf den jeweiligen Karten, die Ihr ziehen und vorlesen müßt. Danach könnt Ihr 3 Sprossen nach oben „klettern“. Leider dürft Ihr, wenn Ihr dabei auf ein weiteres farbiges Feld kommt, keine Karte ziehen.

Orange

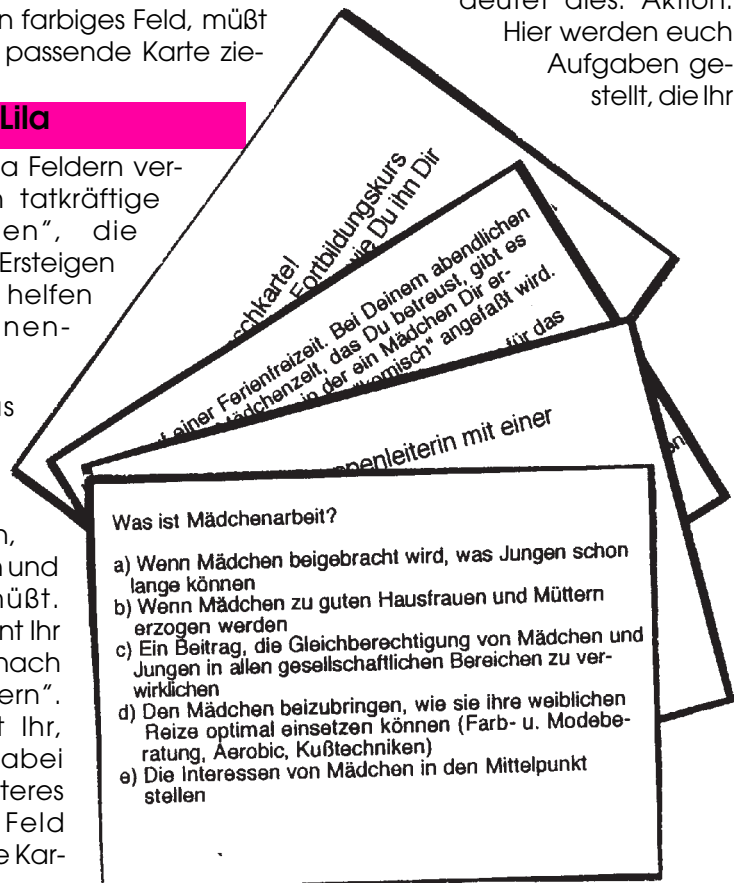
Hinter den orangefarbenen Punkten verbergen sich Bruchstellen in den Leitersprossen. Das heißt: jede von Euch, die auf eine dieser Bruchstellen „steigt“, „fällt“ 3 Sprossen runter. Warum Ihr das passiert, steht auf den orangefarbenen Karten. Auch hier gilt: diejenige, die dabei auf ein anderes farbiges Feld kommt, darf keine Karte ziehen.

Gelb

Die gelben Karten sind „Fragekarten“. Auf einigen Karten sind mögliche Antworten vorgegeben. Je nachdem, mit welcher Antwort Ihr übereinstimmt, könnt Ihr eine oder mehrere davon benennen. Die anderen Karten könnt Ihr frei beantworten.

Grün

Kommt Ihr auf eine Sprosse mit einem grünen Punkt bedeutet dies: Aktion. Hier werden euch Aufgaben gestellt, die Ihr



allein oder auch mit mehreren Mitspielerinnen Eurer Wahl bewältigen sollt.

Leere Karten

Hier sind Eure Fragen, Ideen, Erfahrungen etc. ganz besonders gefragt. Denkt Euch, für den Bereich passende Fragen, Aufgaben (Aktionen), Bruchstellen oder Hilfreiches („Räuberinnenleiter“) aus. Eine oder mehrere Mitspielerinnen Eurer Wahl erhalten von Euch die Karte (die Ihr natürlich vorher beschriftet habt), lesen vor und beantworten, machen etc... So wird das Spiel durch Euch und andere Mitspielerinnen immer interessanter!

Leiterende

Beim Hinübersteigen auf eine andere Leiter könnt Ihr zwischen der rechten oder der linken Leiter wählen.

Ziel

Habt Ihr alle Leitern erklommen?!

Herzlichen Glückwunsch - Ihr habt die vielen Sprossen zur Jugendgruppenleiterin geschafft. Bei allen Mitspielerinnen, die dort angekommen sind, ist besonderer Elan und Tatendrang zu spüren.

Verratet doch bitte allen Mitspielerinnen Euer nächstes geplantes Vorhaben als (zukünftige) Jugendgruppenleiterin.

Last but not least

„Gewonnen“ ist dieses Spiel, wenn alle Teilnehmerinnen am Ziel angekommen sind: Dazu ist es notwendig, daß auch diejenigen, die das Ziel erreicht haben, bis zum Schluß mitmachen und mit Rat und Tat zur Seite stehen (denkt an die Aktionskarten). Dafür nehmt Ihr eine Menge

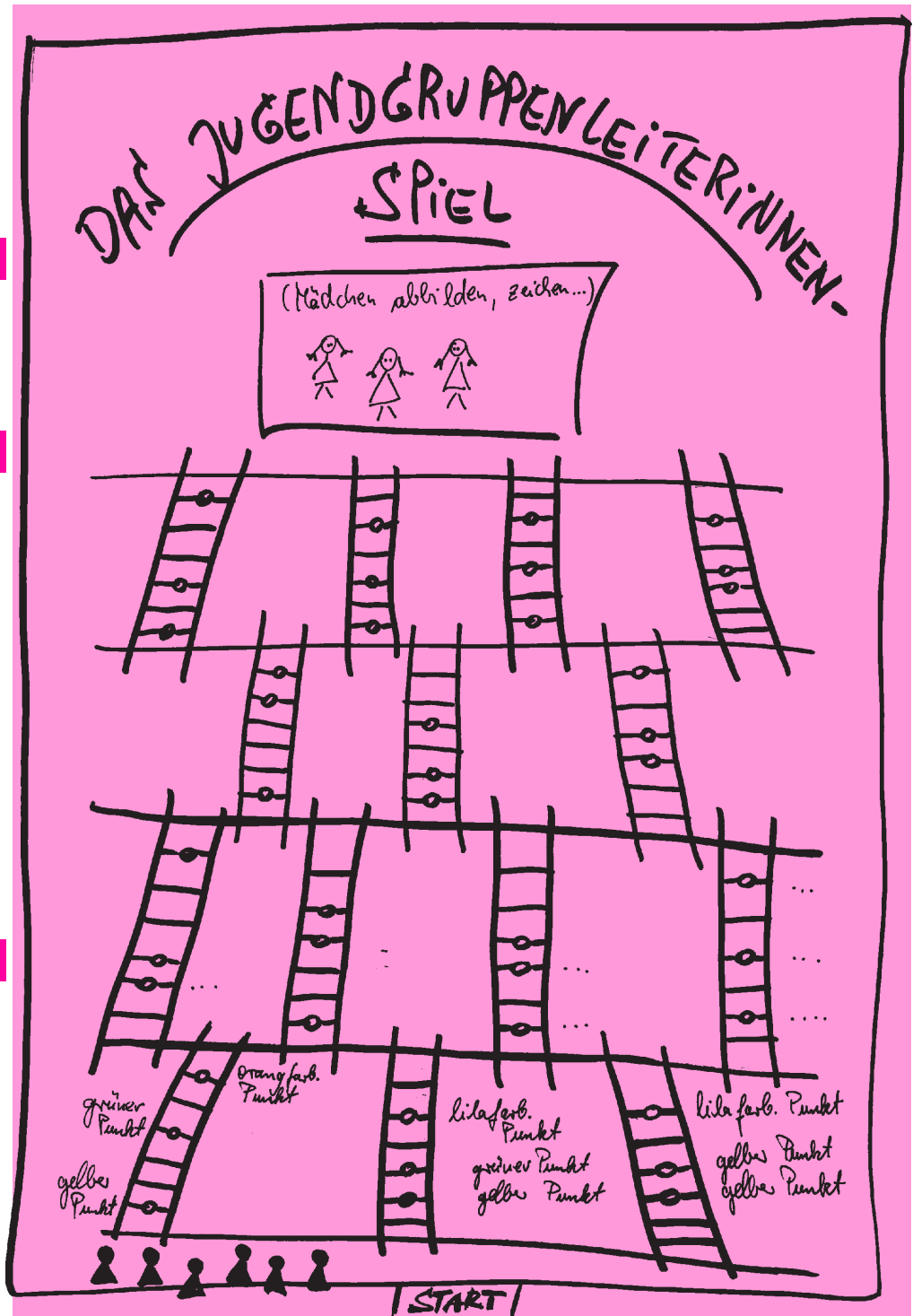
neuer Anregungen mit nach Hause, da ja jede Ihr nächstes Vorhaben erst am Ziel verraten darf. Je mehr Mitspielerinnen, desto mehr Anregungen!

Und nun ganz viel Spaß!!!

Entwickelt wurde dieses Spiel von Thekla Lorenz, Kerstin Lüchtenberg und Sabine Sundermeyer. Nachahmung und Nachdruck sind ausdrücklich erlaubt. Zum Ausleihen

des Spiels (es ist nur 1 mal vorhanden!), bitte im Gemeinschaftsbüro für Mädchenarbeit in Verden melden. (Tel. 0 42 31 / 7 23 37). Es werden Kopiervorlagen für die Kärtchen zur Verfügung gestellt. Für den Spielplan benötigt ihr ein halbes Bettlaken und Stoffmalfarbe bzw. -stifte.

Viel Spaß!



Fortbildungen zur Mädchenarbeit (bundesweit)

1. „Methoden der Mädchenarbeit“,

Seminar vom 2.-4.6. 1993 im Jugendhof Vlotho, Oeynhausener Str. 1, 4973 Vlotho, Tel. 0 57 33 / 50 63

Kursleiterinnen: Tanja Hartwig, gen. Harbsmeier und Christine Kunsleben

2. „Mädchen und Aids - Kein Thema?“

Seminar vom 9.-11.11.1993, Burg Sternberg, Exertal-Linderhofe

Kursleiterinnen: Monika Friedrich und Janina Sensmeier (Zentralstelle zur Förderung der Mädchenarbeit, Studtstr. 20, 4400 Münster, Tel. 02 51 / 2 57 25)

3. „Hilfeplanung nach §§ 36/37 KJHG - Chancen für die parteiliche Mädchenarbeit“

Seminar vom 13.-15.10.1993 im Haus Ortlohn, Iserlohn

Kursleiterinnen: Gabriele Hard und Claudia Wallner (Zentralstelle zur Förderung der Mädchenarbeit, Studtstr. 20, 4400 Münster, Tel. 02 51 / 2 57 25)

Ein Mädchenseminar: „Blüh, wie ein Veilchen im Moose,...“

Dies ist mal´ was ganz anderes, ein Wochenende nur mit Mädchen. Wir konnten über all



unsere Probleme reden, wenn wir wollten. Es war echt eine tolle Atmosphäre, wir haben uns mit den Betreuerinnen geduzt. Die Zimmer sind echt toll und das Essen erst. Es war wie in einer großen Familie. Wir haben viele Spiele zur Stärkung des Selbstbewußtseins gespielt. Wir konnten unsere Gefühle richtig zeigen. Wir haben auch Übungen gemacht, um unser „Inneres Ich“ zu finden. Alles in allem war es sehr interessant und wir könnten es jedem Mädchen empfehlen so etwas auch ´mal zu machen.

(2 Teilnehmerinnen aus dem oben genannten Mädchenseminar in der Jugendbildungsstätte Bredbeck, 26.-28.2.1993, für Mädchen von 12-17 Jahren).

Dieses Lied ist entstanden auf der Mädchenfreizeit „Mädchen unter Segel“

Unser Segeltörn vom
28.Sept. bis 2.Okt.1992
(siehe S. 6)

Zu singen nach der
Melodie von „99
Luftballons“ (Nena)

Zwanzig Mädchen und vier
Betreuer
fuhren hinein in´s Abenteuer
auf der Antje Adelheid,



trotzten Wind und Seekrank-
heit.

Am ersten Tag, da schien die
Sonne,
nun war das Segeln reinste
Wonne.

Wir ersetzten manchmal den
Steuermann
und eckten doch nicht an
Riffen an.

In den nächsten Tagen schien
die Sonne nicht,
dichter Nebel nahm uns die
Sicht.

Wir erlebten keine Regen-
schauer,
doch die Kälte blieb auf Dauer,
Dauer.

Leider war wenig Wind,
wir kamen nicht voran ge-
schwind.

Es wehte nur ganz sachte,
doch so manche dachte:
„Hoffentlich werd´ ich nicht
krank!“

Das wurde keine `Gott sei
Dank´.

Abends gingen wir an Land
und machten uns mit der
Gegend bekannt.

Wir lernten viele Leute kennen,
konnten uns später schlecht
von ihnen trennen.

Wären am liebsten bei ihnen
geblieben,

hätten den Segeltörn (fast) in
den Wind geschrieben.

Doch schließlich stachen wir
wieder in See,
nach so manchem `Ach und
Weh´.

Bei uns gab es viel zu lachen,
denn wir mußten alles selber
machen.

Eifrig gingen wir zu Werke,
doch kochen war nicht unsre
Stärke.

Wir konnten fast nur Kuchen
essen,
und waren bald schon
überfressen.

Segel hissen, halsen, wenden,
es galt keine Zeit zu ver-
schwenden.

Auch Knoten machen war eine
Pflicht,

manch einem gelang es nicht.

Die Küche war hier recht
bequem,

wir hatten es sehr angenehm.
Nur in den Kajüten herrschte
Enge,

und häufig gab´s großes
Gedränge.

Um ans Ufer zu gelangen,
gab es oft ein großes Bangen.



„Wie komm ich auf die andere
Seite?“

fragt man sich und ängstigt
sich ganz
fürchterlich.

Es wurde außerdem gesungen,
das ist uns ziemlich gut
gelingen.

Wir haben wirklich nie verzagt,
und immer wieder uns gesagt:
„JUBEL, TRUBEL, HEITERKEIT,
auf der ANTJE ADELHEID!

Refrain:

Jubel-Trubel-Heiterkeit
auf der Antje Adelheid!
Ja, Ja, Ja Jubel-Trubel-
Heiterkeit- auf der



Bücher für Mädchen: vorgestellt von Helke Hildebrandt

aus: „UNTERSCHIEDE“

UNTERSCHIEDE ist als Nachfolgezeitschrift von „Frauen und Schule“ die z.Z. einzige überregionale Fachzeitschrift für Frauen- und Mädchenbildung im deutschsprachigen Raum. Sie wird von dem Verein „Neue Bildungswege für Frauen“ e.V. (Sitz in Berlin) herausgegeben, der als gemeinnütziger Verein von dem ehrenamtlichen Einsatz engagierter Frauen lebt. Ohne offizielle Fördermittel gelingt es der ehrenamtlich arbeitenden Redaktion und den verschiedenen Autorinnen, eine Zeitschrift herauszubringen, die für Themen und neue Entwicklungen in der Mädchen- und Frauenarbeit immer wieder neue Impulse setzt.

Zu beziehen ist UNTERSCHIEDE direkt beim Kleine Verlag, Bielefeld, Postfach 10 16 68, W 4800 Bielefeld oder im Buchhandel ISSN 0939 - 5474. Vereinsmitglieder von „Neue Bildungswege für Frauen“ e.V. (nebf) beziehen UNTERSCHIEDE kostenlos.

Anette Schlipper: Ein Teil von mir - Mit fünf- zehn schwanger, Ver- lag Patmos 1992

Anette Schlipper's „Ein Teil von mir“ läßt die 15jährige Birgit in der Ich-Form von ihrer unerwünschten Schwangerschaft erzählen. Im ersten Teil nimmt die Beschreibung des langweiligen Alltagslebens, die Vertrautheit mit ihrer Freundin, der aufregenden ersten Verliebtheit und das Kennenlernen des Traumjungen großen Raum ein. Der zweite Teil des Romans beginnt mit der Feststellung von Birgit, daß sie gleich vom „ersten Mal“ mit ihrem ersten Freund schwanger geworden ist, obwohl sie schon vorsorglich die Pille genommen hatte. Doch leider hatte sie an einem Tag die

Einnahme versäumt. Nachdem der Schwangerschaftstest aus der Apotheke das Ergebnis angezeigt hat, steigt bei ihr das sichere Gefühl auf, daß sie die Schwangerschaft nicht austragen will. Doch ambivalente Gefühle lassen sie immer wieder unsicher werden; die Schwangerschaft nennt sie übrigens nur „die Energie“. Von ihrer Umgebung wird sie bedingungslos unterstützt. Niemand setzt sie unter Druck.

Ihr Freund geht mit ihr zur Schwangerschaftskonfliktberatung und trägt die Entscheidung für die Abtreibung mit. Gereift, aber auch voller Trauer ob der verlorenen „Energie“, hat sich für Birgit und ihr Leben nach dem Eingriff viel geändert.

(für Mädchen ab 12 Jahren)

Gabriele Reher- Juschka, Christel Biebrach: Blutrot - was Menstruation bedeutet, Donna Vita Verlag 1992

Gabriele Reher-Juschka und Christel Biebrach beantworten viele Fragen rund um die Menstruation. Dabei stellen sie den Zusammenhang zwischen Pubertät („die Weder-noch-Zeit“), dem persönlichen Körpergefühl und der davon beeinflussten Auseinandersetzung mit der Menstruation sehr schön her. Sachbezogene Informationen, geschichtliche Rückblicke über den gesellschaftlichen Umgang mit den „Tagen“, Tips, wie frau sich bei schmerzhafter Menstruation selbst helfen kann, Infos über die gynäkologische Untersuchung und verschiedene Verhütungsmittel sowie Lektüre-Empfehlungen und eine Liste mit Adressen machen das Buch zu einem wertvollen Ratgeber. Den Autorinnen ist anzumerken, daß sie die Menstruation als einen Mittelpunkt der weiblichen Identität ansehen. Trotz einiger schöner Illustrationen und Fotos leider zu textdominiert. (für Mädchen ab 12 Jahre)

„Violetta pffiffig“ -Ein Buch für Mädchen -

Herausgeberin: Frauen informieren Frauen (FIF) e.V., Westring 67, 3500 Kassel, Tel. 0561/89 31 36, Kassel, 1992

VIDEOS

Video: Mädchen von heute sind nicht von gestern -ein Film über Mädchenarbeit-

Dieser Film versteht sich als Reaktion auf den Informationsbedarf und als Diskussionsbeitrag zum Thema Mädchenarbeit. Er will Mädchenarbeit fördern, ausbauen und stabilisieren, sowie die Rahmenbedingungen kritisieren. Beispielhaft wird das Mädchenzentrum Gladbeck dargestellt.

Hier wurde mit den Mädchen zusammen ein Kurs- und Treffangebot erarbeitet, das von kulturellen Entfaltungsmöglichkeiten wie Theater- und Literaturgruppe über Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungsübungen bis hin zu politischer Arbeit in der Öffentlichkeit reicht.

Besonders für ausländische Mädchen gehören Handarbeiten, Kochen und Folklore sowie Deutschkurse und Bildungskurse zum Veranstaltungsangebot in Gladbeck. Darüberhinaus finden die Mädchen eine kontinuierliche Beratung und Ansprechpartnerinnen für ihre psychischen und sozialen Konflikte.

Leider bedingen die fehlenden finanziellen Sicherheiten immer wieder aufwendige Einsätze, um die existentiellen Arbeitsgrundlagen zu schaffen und zu sichern - für die Mädchen von heute und die Frauen von morgen.

VHS/Farbe 40 Min. 1991, zu beziehen bei: MONTE VIDEO, Böckenhoffstr. 7, 4250 Bottrop, kostenlos entleihbar: Koordinationsstelle des Nds. Modellprojekts „Mädchen in

der Jugendarbeit“ (Verden), Jugendhof Steinkimmen.

Video: Von Engeln und Zicken - Ein Video für Mädchen von Ulla Kösterke-

Der Stadtjugendausschuß Karlsruhe e.V. schrieb 1990 einen Videowettbewerb für Mädchen aus, um ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Alltagswelt, ihre Probleme, ihre Schwächen und Stärken darzustellen. Diese, von den Mädchen selbstgespielten Clips und Szenen waren Ausgangspunkt für eine engagierte Filmemacherin und die Mädchen zu einem gemeinsamen Drehbuch und seiner Umsetzung. Nach 13 Drehtagen mit 60 Mädchen in 9 Mädchengruppen und an 25 verschiedenen Drehorten waren die unterschiedlichen Ideen verwirklicht. Interviews, viele Spielszenen und dokumentarische Beobachtungen geben Einblick zu den Fragen:

Was beschäftigt die Mädchen von heute? Sind sie mutig und gewitzt? Haben sie Gründe sich zu fürchten oder sind sie gelassen - souverän? Engel oder Zicken? Wie gehen sie mit ihrem Körper um? Wie ist ihr Verhältnis zu Jungen und Sexualität, wie reagieren sie auf Gewalt, Benachteiligungen? Wo liegen ihre Stärken? Und gibt es das überhaupt, etwas spürbar gemeinsames unter den heutigen Mädchen? VHS/Farbe, 38 Min., September 1991

zu beziehen beim: Stadtjugendausschuß Karlsruhe e.V., Susanne Klumb, Moltkestr. 2a, 7500 Karlsruhe, Tel. 0721/133-3901

entleihbar: Koordinationsstelle des Nds. Modellprojekts/Verden, Jugendhof Steinkimmen, DLRG-Jugend Nds./Hannover, Mädchen- und Frauenprojekt „Minna Faßhauer“/Braunschweig.



Jugendarbeit nicht nur Jungenarbeit

Uth HOLZMINDEN. Der „Arbeitskreis Mädchenarbeit“ hat gestern zur Auftaktveranstaltung der ersten Mädchenwoche im Jugendzentrum Holzminden eingeladen. Die große Resonanz bestätigte, wie richtig der „Arbeitskreis Mädchenarbeit“ mit seinem Thema liegt.

Das Ziel der Mädchenwoche erläuterte Carmen Möller vom Jugendamt. Offene Jugendarbeit habe sich bislang mehr an den Bedürfnissen von Jungen orientiert. „Die Jungendominanz ist aber nicht auf ein Desinteresse der Mädchen zurückzuführen, sondern Ausdruck der Verplanungen, die an den Bedürfnissen der Mädchen vorbeigingen“, resümierte sie.

Kreisjugendpflegerin Andrea Berger stellte fest, Jugendarbeit sei bislang Jungenarbeit gewesen. In der gemeinsamen Erziehung von Mädchen und Jungen habe der Anspruch auf Gleichberechtigung für Mädchen nicht erfüllt werden können. Aufgabe der Gesellschaft sei es, die Entfaltung der Persönlichkeit von Mädchen und Jungen zu fördern, gleichzeitig bedeute dies, daß sich die ganze Persönlichkeit von Mädchen entfalten solle und nicht nur Fähigkeiten erkannt und gefördert werden, die sich auf die Geschlechterrolle bezögen. Die Mädchenwoche sei zunächst als Einstieg in die Mädchenarbeit im Kreisgebiet zu verstehen. Andrea Berger: „Mädchenarbeit als Anhängsel der Jugendarbeit aufheben. Mädchenarbeit plus Jungenarbeit addiert sich zu Jugendarbeit“. Die Schirmherrin Edda Contenius (Mitglied des Jugendwohlfahrtsausschusses von Stadt und Kreis) befaßte sich mit den Bedürfnissen von Mädchen. „Mädchen brauchen Bezugspersonen – auch in einer so offenen Einrichtung wie in einem Jugendzentrum.“



Sexueller Mißbrauch: Hilfe und Ratschläge

Osterholz-Scharmbeck (göw). Im Oktober 1991 hat das Niedersächsische Kultusministerium neun Stellen für das Modellprojekt „Mädchen in der Jugendarbeit“ eingerichtet. Dieses Projekt - im Kreis Osterholz ist Uschi Grzeschke von der Jugendbildungsstätte Bredbeck die zuständige Referentin - will sich bewußt für die Interessen und Bedürfnisse von Mädchen engagieren und Mädchenarbeit auf regionaler Ebene intensivieren. Von Videokursen über Selbstverteidigungskurse bis hin zu Pferdewerkshops umfaßt die Arbeit des Projekts eine breite Angebotspalette. „Aber“, so Uschi Grzeschke, „natürlich ist auch der sexuelle Mißbrauch von Mädchen und Frauen ein Thema, mit dem wir uns intensiv beschäftigen.“ Sollten Mädchen und Eltern zu dieser oft totgeschwiegenen Problematik Fragen haben, können sie sich unter den Telefonnummern 0 47 91 / 70 41 (Mädchenreferentin) oder 0 47 91 / 1 65 78 (Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises) Hilfe und Ratschläge holen.

Für Mädchen: Ein Kursus zur Verteidigung

Ir Oldenburg. Der Verein Wildwasser, eine Beratungsstelle gegen sexuellen Mißbrauch an Mädchen, bietet erneut einen Selbstverteidigungs-/Selbstbehauptungskursus für Mädchen an. Im Mittelpunkt steht dabei die Stärkung der Mädchen, das Vermitteln von Selbstverteidigungsgriffen und Informationen über sexuelle Gewalt.

Die Mädchen können sich auch in dem Kursus mit Möglichkeiten auseinandersetzen, effektiv mit Belästigungen und Übergriffen anderer Menschen umzugehen. Dabei kann es sich sowohl um Unbekannte handeln (zum Beispiel Pöbeleien von Mitschülern), als auch um den Mädchen bekannte Menschen (wie Vater,

Brüder, Onkel, Lehrer, Ärzte etc.) die ihre Interessen nicht respektieren oder sie belästigen und mißbrauchen. Hierbei ist es für die Mädchen wichtig, die eigenen Grenzen kennenzulernen und zu spüren, wo sie sich zur Wehr setzen wollen. Vor Beginn des Kurses findet ein Mütterabend statt, der Termin wird bei der Anmeldung bekanntgegeben.

Der Kursus ist offen für alle 10- bis 12jährigen Mädchen, behinderte und nichtbehinderte, kleine und große, „sportliche“ und „unsportliche“. Er findet ab 15. Januar 1992 jeweils mittwochs an neun Nachmittagen von 15 bis 16.30 Uhr in der Kulturetage, Bahnhofstraße, statt. Maximal können zwölf Mädchen teilnehmen. Anmeldungen ab sofort beim Verein Wildwasser, Telefon 1 66 56, montags in der Zeit von 10 bis 13 und mittwochs von 15 bis 19 Uhr.



Angebote für Mädchen und junge Frauen

Die Anmeldeanschrift ist jeweils

Juli

10.-17.7.93: „Mädchen setzen Segel“ - Segelfreizeit in Holland (ab 16 J.). Anmeldungen und Infos bei: Andrea Theis, DLRG-Jugend.

26.-30.7.93: „Selbstverteidigung und Selbstbehauptung für Mädchen“ (12-15 J.), in Winsen (Nordheide), Anfahrt ab Braunschweig möglich. Anmeldung und Infos bei: Monika Heim, Jugendamt Braunschweig.

August

21.-22.8.93: „Selbstverteidigung und Selbstbehauptung für Mädchen und Frauen“ (ab 16 J.), in Hannover. Anmeldung und Infos bei Andrea Theis, DLRG-Jugend.

September

11.9.93: „...und Mädchen klettern doch auf Bäume“ - Aktionstag für Mädchen in Niedersachsen, im Ev. Jugendhof Sachsenhain, Verden. Anmeldung und Infos: Sabine Sundermeyer, Landesjugendring Niedersachsen.

17.-19.9.93: „Körpererfahrung und Tanz“ (ab 14 J.), Ort steht noch nicht fest. Anmeldung und Infos: Monika Heim, Jugendamt Braunschweig.

27.-29.9.93: „Bewerbung leicht gemacht“ - für Mädchen, die sich um einen Ausbildungsberuf bewerben wollen, Ort steht noch nicht fest: Anmeldung und Infos: Monika Heim, Jugendamt Braunschweig.

Oktober

9.-10.10.93: „Entspannungsseminare“ für Mädchen und junge Frauen (ab 16 J.) aus dem Bezirk Braunschweig, im Falkenheim „Freundschaft in der Asse“ (Groß Denkte bei Wolfenbüttel). Anmeldung und Infos: Marianne Putzker, SJD-Die Falken und Bezirksjugendwerk der AWO.

November

5.-7.11.93: „Die Prinzessin und der Erbsenzähler“ , Märchen selber spielen, für ehrenamtliche Mädchen und junge Frauen, in Dümmerlohausen. Anmeldung und Infos: Andrea Theis, DLRG-Jugend.

Dezember

4.-5.12.93: „Rhetorik für junge Frauen“ (ab 16 J.) aus dem Bezirk Braunschweig, in Groß Denkte/Wolfenbüttel. Anmeldung und Infos: Marianne Putzker, SJD-Die Falken.

Fortbildungsangebote für Multiplikatorinnen

September

11.9.93: „...und Mädchen klettern doch auf Bäume - Aktionstag für Mädchen in Niedersachsen“ , für Mädchen und Multiplikatorinnen, im Ev. Jugendhof Sachsenhain in Verden /Aller. Anmeldung und Infos: Sabine Sundermeyer, Landesjugendring Niedersachsen.

Oktober

8.-10.10.93: Sexueller Mißbrauch I - Signale, Auswirkungen, Handlungsmöglichkeiten und

5.-7.11.93: Sexueller Mißbrauch II - Präventive Ansätze; im Stadtheim der Naturfreunde (Hannover). Voraussetzung: Teilnahme an beiden Blöcken, es wird auch in geschlechtshomogenen Gruppen gearbeitet. Anmeldung und Infos: Thekla Lorenz, Sportjugend Niedersachsen und Monika Heim, Jugendamt Braunschweig.

11.-13.10.93: „Perspektiven in der Mädchenarbeit“ , für Mitarbeiterinnen aus der Jugend-/bzw. Mädchenarbeit im Ev. Jugendhof Steinkimmen/Ganderkesee. Anmeldung und Infos: Cornelia Lesk, Peggi Nischwitz, JH Steinkimmen und Monika Heim, Jugendamt BS.

29.-31.10.93: „Aus dem Dunkel ins Rampenlicht“ - Schwarzes Theater in der Mädchenarbeit; im Stadtheim der Naturfreunde Hannover. Anmeldung und Infos: Thekla Lorenz, Sportjugend Niedersachsen.

November

1.-5.11.93: „Im Blickpunkt: Mädchen(t)räume - Jungen(t)räume in Jugendarbeit und Schule“ ; für Lehrer/innen und Mitarbeiter/innen in der Jugendarbeit, im Jugendhof Steinkimmen. Anmeldung und Infos: Thea Strichau, Jugendhof Steinkimmen, Tel. 0 42 22 / 4 08 19

8.-10.11.93: „Mädchenarbeit unter Kirchendach“ , für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen, im Ev. Jugendhof Sachsenhain/Verden. Anmeldung und Infos: Kerstin Lüchtenborg, Evangelische Jugend der Landeskirche Hannovers.

12.-14.11.93: „Liebe, Lust und Leidenschaft“ , Fortbildung für Mitarbeiterinnen zum Thema „Mädchen und Sexualität“, in der Jugendbildungsstätte Bredbeck. Anmeldung und Infos: Ursula Grzeschke, Jugendbildungsstätte Bredbeck und Sabine Sundermeyer, Landesjugendring Nds.

20.-21.11.93: „Wen-Do für Frauen aus Jugendverbänden“ , ab 18 Jahre, im Falkenheim Asse /Groß Denkte. Anmeldung und Infos: Marianne Putzker, SJD-Die Falken und Bezirksjugendwerk der AWO.

Dezember

2.-3.12.93: „Räume für Mädchen - mehr als mädchengerechte Architektur!“ im Jugendhof Steinkimmen. Anmeldung und Infos: Cornelia Lesk und Peggi Nischwitz, Jugendhof Steinkimmen/Ganderkesee.

6.-10.12.93: „Blick zurück nach vorn: Entstehung des 'burn-out' - Strategien der Bewältigung“ , im Jugendhof Steinkimmen. Anmeldung und Infos: Thea Strichau, Jugendhof Steinkimmen.

Die Anmeldeanschrift ist jeweils auf der Seite 5 zu finden!

